

Für Wolfgang Brandstetter

Am 7.10.2022 hat Wolfgang Brandstetter sein 65. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlass widmen ihm die Herausgeber und die Autor*innen diese Festschrift. Sie ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für einen Menschen und Juristen, dem es gelungen ist, wichtige Aufgaben in Wissenschaft, Praxis, Politik und Rechtsprechung mit höchster fachlicher Qualität und beachtlicher Umsicht wahrzunehmen.

Wie fasst man die Vita eines Menschen anlässlich seines 65. Geburtstags auf wenigen Seiten zusammen, wenn diese schon ein ganzes Buch füllen würde? Wie schreibt man über einen Mann, der wie der Jubilar mehrere bedeutende Funktionen ausgeübt und Ämter innegehabt hat, die er – trotz ihrer Verschiedenheit – alle auf seine ganz besondere Weise erfüllt und geprägt hat? Vielleicht wird man einer solchen Persönlichkeit am ehesten gerecht, wenn man versucht, das bindende Element der Stationen seiner beeindruckenden Karriere aufzuspüren – dann erkennt man den Menschen Wolfgang Brandstetter wohl am deutlichsten.

Den größten Teil seines Berufslebens hat Wolfgang Brandstetter in universitären Funktionen verbracht, zunächst als Assistent an der Universität Wien, wo er auch bereits studiert hat. Während seiner Studentenzeit engagierte er sich bereits intensiv in der Studierendenvertretung und war Chefredakteur der Fakultätszeitung »Juristl«. 1991 habilitierte er sich an der Universität Wien mit einer Arbeit zu »Grundfragen der Deliktsverwicklung im Vollrausch: eine strafrechtsdogmatische Untersuchung«. Nach einem Ruf an die Universität Linz wurde er Universitätsprofessor an seiner alma mater, wo er seinem Lehrer Winfried Platzgummer auf dessen Lehrstuhl nachfolgte. 2007 übernahm er den neu geschaffenen Strafrechts-Lehrstuhl an der Wirtschaftsuniversität Wien, dessen Institut für Österreichisches und Europäisches Wirtschaftsstrafrecht er bis zu seinem Wechsel in die Bundesregierung als Institutsvorstand leitete und an dem er auch seit seinem Ausscheiden aus der Bundesregierung wieder als Professor tätig ist.

An der Universität begegnen wir einem humorvollen Vortragenden, der die Studierenden mit dem ihm eigenen Stil aus profunder Sachkenntnis und einem scheinbar unerschöpflichen Vorrat an Anekdoten zum jeweiligen Thema nicht nur praxisnah informiert, sondern mitunter geradezu begeistert. »Leben, um davon zu erzählen« könnte man frei nach Gabriel García Márquez zu Wolfgang

Brandstetters Vorlesungsstil sagen, in dem er seinen Erfahrungsschatz als Strafverteidiger zur Veranschaulichung strafrechtlicher Inhalte einsetzt. Seine Liebe zum Film schlägt auch in seinen Vorlesungen durch: In seinen bei den Studierenden äußerst beliebten Seminaren über die Dorfrichterin Julia oder über Literatur und Filmkunst wurden und werden komplizierte strafrechtliche Fragestellungen anhand von Filmausschnitten und Literaturstellen erörtert.

Seinen eigenen Assistenten gegenüber bietet Wolfgang Brandstetter viel Freiheit und Unterstützung dabei, selbstständig zu arbeiten, ihren Horizont zu erweitern, seinem Beispiel folgend auch grenzüberschreitend Kontakte zu knüpfen und wirken zu können und sich dadurch schließlich auch eine eigene Meinung bilden zu können. So viel Freiheit kann nur geben, wer selbst ein freier Geist ist, und offen genug, um abweichende Meinungen tolerieren und sogar schätzen zu können.

Kaum weniger lang als an der Universität hat Wolfgang Brandstetter als Strafverteidiger gewirkt. Im Laufe seiner Tätigkeit als Verteidiger – für ihn Berufung und nicht bloß Beruf – ist er unbestritten zum Doyen der österreichischen Wirtschaftsstrafverteidigung aufgerückt. In fast allen großen Wirtschaftsstrafverfahren der letzten Jahrzehnte wurde sein wertvoller Rat gesucht. Mit seinem stets freundlichen, aber bestimmten Auftreten – *suaviter in modo, fortiter in re* – gepaart mit profundem Fachwissen erzielte er für viele seiner meist prominenten Klienten große Erfolge.

Als parteifreier Quereinsteiger in der Politik, der das Amt nur unter der Bedingung annahm, dass er das Vertrauen beider Regierungsparteien hatte, ertete Wolfgang Brandstetter über politische Grenzen hinweg für seine konziliante Haltung Lob und Anerkennung. Naturgemäß musste er auch Kritik hinnehmen, die er als jemand, der seine eigene Meinung nicht verabsolutiert und die Meinung anderer gelten lässt, selbst dann, wenn sie persönlich verletzend ist, mit Gelassenheit pariert. Auch in seiner Zeit als Politiker knüpfte er zahlreiche Kontakte mit Repräsentanten anderer Staaten. Nach seiner aktiven politischen Laufbahn beteiligte er sich am Sotschi-Dialog und verknüpfte durch Lehraufträge an russischen Universitäten seine universitäre mit der politischen Tätigkeit. Sein Bemühen um Rechtsstaatlichkeit führte dazu, dass er 2018 zum Sonderbeauftragten der Europäischen Kommission für Rechtsstaatlichkeit in der EU berufen wurde.

Dass er als Bundesminister für Justiz, Vizekanzler und Verfassungsrichter seiner Heimat dienen konnte, ist für Wolfgang Brandstetter, dessen Vater das Jusstudium vom Naziregime verboten wurde, daher nicht nur eine fachliche, sondern auch eine persönliche Anerkennung.

Die Herausgeber haben – hoffentlich im Sinne des Jubilars – den Autoren freie Hand bei der Wahl der Themen gelassen. Die Beiträge sind ein beredtes

Zeugnis davon, wie weit gefächert die Interessen des Jubilars sind, der sich für so Vieles auch außerhalb der Juristerei begeistern kann. Mit der Nostalgiewelt in Eggenburg baute Wolfgang Brandstetter eines der beliebtesten Museen in Niederösterreich auf. Als Präsident des Filmarchivs Austria setzt er sich für die Erhaltung und Verbreitung des audiovisuellen Kulturerbes Österreichs ein. Und dann ist da noch Wolfgang Brandstetters Liebe zu Niederösterreich und im Besonderen zum Waldviertel, durch das er nicht nur die Mitarbeiter*innen »seines« Instituts mit großer Freude und Begeisterung und garniert mit zahlreichen Geschichten und Informationen führt.

Als Herausgeber danken wir den Autor*innen für deren spannende Beiträge sowie den Sponsoren, die die Herausgabe dieser Festschrift ermöglicht haben. Besonderer Dank gebührt Mag. Sramek und dem Verlag Sramek, der mit geduldiger und umsichtiger Betreuung die Herausgabe der Festschrift ermöglicht hat.

Zum Schluss wünschen wir Wolfgang Brandstetter alles Gute, viel Freude und Gesundheit zu seinem 65. Geburtstag. Ad multos annos!

Im August 2022

Otto Dietrich
Severin Glaser
Robert Kert
Alexander Tipold